

Fig. 1. Erste Lokomotive „Glück auf“ 1848.

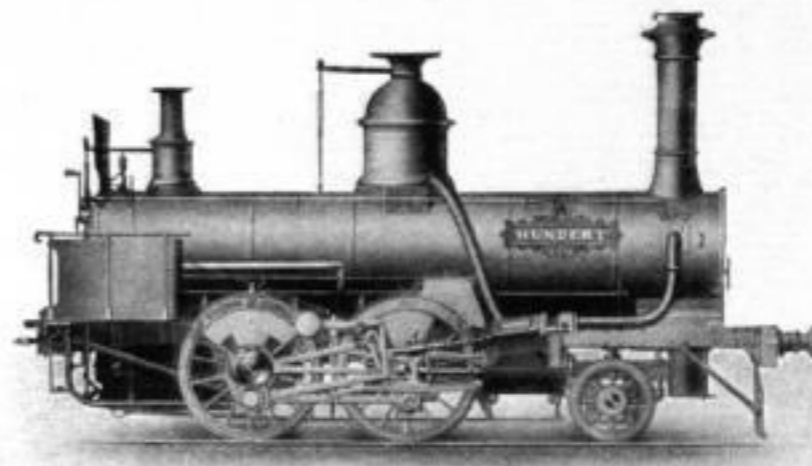


Fig. 2. Gebirgs-Lokomotive 1858.

DIE ENTWICKLUNG DES LOKOMOTIVENBAUES BEI DER SÄCHSISCHEN MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN, AKTIENGESELLSCHAFT, CHEMNITZ.

Die ersten Eisenbahnen Deutschlands bezogen ihre Lokomotiven fast ausschließlich aus England, da dieses Land die erste und lange Zeit auch die einzige Lokomotivenfabrik der Welt besaß, die, vom Erfinder der Lokomotive, Stephenson, gegründet, zur Zeit der Einführung der Eisenbahnen in Deutschland bereits über reiche Erfahrungen verfügte.

Es war daher ein gewagtes Unternehmen, den schweren Kampf gegen diese ausländische Konkurrenz aufzunehmen.

Zu den deutschen Fabrikanten, die hierzu den Mut hatten, gehörte auch *Richard Hartmann*, der 1848 seine erste Lokomotive „Glück auf“ (Fig. 1) an die Sächsisch-Bayerische - Staatseisenbahn zur Ablieferung brachte. Die Entwicklung des Lokomotivenbaues bei der Sächsischen Maschinenfabrik seit diesem Jahre ist dann ein getreues

Bild der Geschichte des deutschen Lokomotivenbaues geworden.

Der junge Geschäftszweig entwickelte sich in den ersten Jahren nur langsam (1858, also nach zehn Jahren, wurde erst die hundertste Lokomotive abgeliefert) und 1860 mußte er wegen eines ausgedehnten Fabrikbrandes unterbrochen werden, bis die Werkstätten wieder hergestellt waren. Dann aber wurden die Fortschritte um so rascher und die Erfolge um so größer, namentlich, nachdem neben dem Geschäfte der Maschinen für die Sächsischen Staatsbahnen denjenigen für das Ausland besondere Fürsorge zugewandt worden war. Und heute laufen Hart-

mannsche Lokomotiven auf den Schienensträngen, die dem Nordpol am nächsten liegen, gleichzeitig auf denen unter dem Äquator und nicht allzufern vom Südpol.

Anfangs wurden bei den Lokomotiven, die Hartmann



Fig. 3. Schnellzugs-Lokomotive 1862.